

DoXCensus: Die Einheitskasse – Fluch oder Segen?

Eine weitere DoXCensus-Umfrage

In «DoXMedical» haben wir die Fragen publiziert, und auf der Homepage haben wir während mehrerer Monate vier Fragen zur wichtigen und immer wiederkehrenden Forderung nach einer Einheitskrankenkasse aufgeschaltet. Nutzen und Risiken einer Einheitskasse wurden seit je unterschiedlich beurteilt, teils aus ideologischen, teils aus wirtschaftlichen Gründen. Die Volksabstimmungen erbrachten allerdings immer das gleiche Resultat: Die Mehrheit der Schweizer misstraute den Versprechungen der Befürworter einer Einheitskasse. In den vergangenen Jahren hat sich das sogar bei Ärzten etwas geändert. Der anhaltende Ärger über die immer weitergehenden administrativen Anforderungen der Kassen und ihre Machtstellung hat bei manchem Kollegen die Hoffnung genährt, mit einer einzigen Kasse sei möglicherweise besser zu verhandeln. Noch gibt diese Stimmung nicht die Meinung der Mehrheit wieder, die meisten Kollegen fürchten sich vor der Macht einer Monopolkasse und erwarten eher noch mehr Bürokratie und Einflussnahme der Kasse auf die Therapie, aber ernst zu nehmen ist der Trend allemal.

Kommentare

An dieser Stelle wie bei jeder unserer DoXCensus-Umfragen eine Auswahl der prägnantesten Kommentare (manche stark gekürzt – wir bitten um Verständnis!).

«Gute Nacht, freier Arztberuf! Die Planwirtschaft lässt grüssen: Eine Einheitskrankenkasse ist genau der richtige Schritt. Dann kann man Angebot und Nachfrage staatlich in den Griff bekommen.»

«Der Tiers garant, für den wir lange gekämpft haben, wird verschwinden. Wir sind dann der Bürokratie voll ausgeliefert.»

«Eine EK würde nicht nur Behandlungsrichtlinien, sondern auch Preise festlegen. Gute Nacht für den freien Arztberuf!»

«Was tut der Arzt, dem die Einheits-KK unter irgendeinem Vorwand die Zahlungen kürzt oder verzögert?»

«Ein Sargnagel für die Ärzteschaft: Mit einer Einheitskrankenkasse würden wir definitiv zu ärztlichen Facharbeitern in einem Monopol-Staatsmedizin-Betrieb deklassiert.»

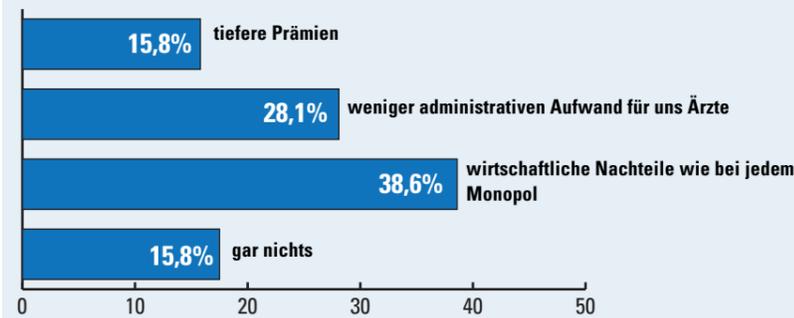
«Die grossen Krankenkassen weisen in der obligatorischen Grundversicherung pro versicherte Person tendenziell höhere Verwaltungskosten aus. Besonders tiefe Verwaltungskosten haben die kleinen Kässeli vornehmlich im Wallis. Lassen wir den Wettbewerb spielen!»

«Nicht nur die Ärzte, auch die Patienten sind dann der Staatsbürokratie ausgeliefert.»

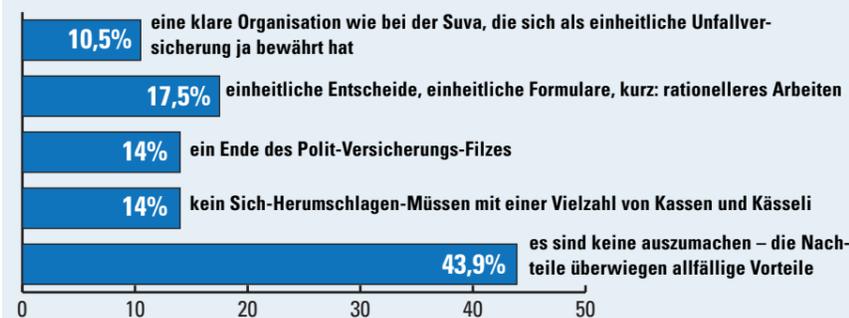
«Der Leidtragende wird am Schluss der Patient sein.»

Und so lautete das Ergebnis unserer DoXCensus-Umfrage:

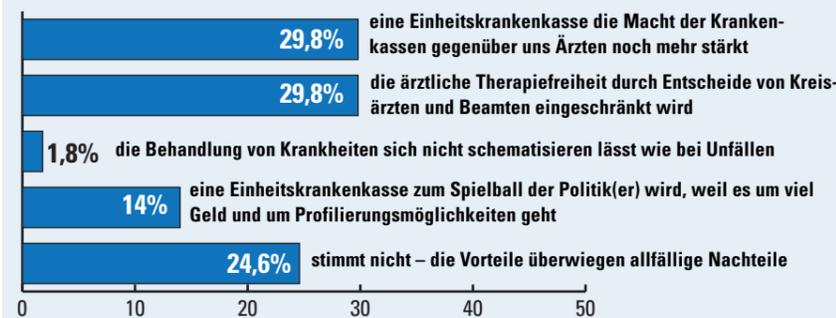
Frage 1: Das Wichtigste, das ich von einer Einheitskasse erwarte:



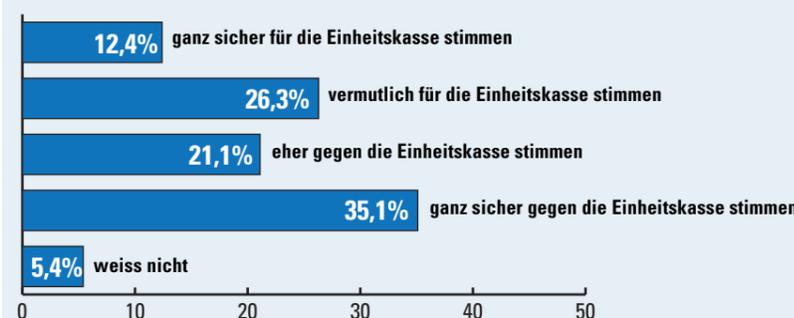
Frage 2: Die wichtigsten potenziellen Vorteile der Einheitskasse bei den Krankenversicherungen:



Frage 3: Ich befürchte erhebliche Nachteile, weil



Frage 4: Ich werde



«Nur weiter so, in England und anderswo hat man ja so gute Erfahrungen mit dem verstaatlichten Gesundheitswesen gemacht.»

«Ein weiterer Schritt Richtung Staatsmedizin.»

«Ein einfacher Vorschlag: Versicherer dürfen für eigene Aufwendungen nicht mehr als 1 Prozent des Aufwandes kassieren, dann sinken die Prämien bestimmt.»

«Der Patient hat bei der Einheitskasse keine Möglichkeit mehr, sich gegen einen Entscheid zu wehren (z.B. über den Ombudsmann) oder die Kasse zu wechseln. Die Patienten sind die Verlierer.»

«Eine Einheitskasse könnte anfangs die Hausärzte hätscheln und die Spezialisten (das sind die, die bei der Rechnung eine Null anfügen) plagen. In Runde zwei würde dann auch den Grundversorgern der

Tarif erklärt. Eine gesplante Ärzteschaft wäre für die Funktionäre ideal!»

«Mit einer Einheitskasse wäre der Patient nicht mehr (geschätzter?) Kunde einer einzelnen Kasse, die auf ihren Ruf achten muss, sondern eine Nummer in der Zentralverwaltung, die abgearbeitet werden muss. Alternativen für Arzt und Patienten gäbe es keine mehr.»

«Man sollte den Kassen den freien Wettbewerb ruhig lassen, sie aber zwingen, als Genossenschaften zu agieren (und damit die Überschüsse an die Versicherten zurückzuleiten). Die Höhe der Administrationskosten müsste auf 3 bis 4 Prozent beschränkt werden, was die Traumsaläre der Spitzenfunktionäre bescheiden dürfte.»

«Wie steht es mit dem Datenschutz?»

«Am Schluss wird dann die Einheitskasse zusammen mit den Genossen in der

Verwaltung auch noch einkommensabhängige Prämien durchsetzen. Es lebe der sozial(-istische) Staat!»

«Was soll das Ganze: Die Krankenkassen-Funktionäre verdienen sich eine goldene Nase – und wir Praktizierende schauen in die Röhre. Am Schluss: Die Ärzte verdienen zu viel!»

«Saubere Verhältnisse, weniger Funktionäre. Der vielgerühmte Wettbewerb zwischen den KK ist ohnehin eine Farce. Eine Einheitskrankenkasse schafft saubere Verhältnisse.»

«Mit einer Einheitskasse würde die kostentreibende Jagd nach «guten Risiken» abgestellt.»

«Ich befürworte eine vereinheitlichte Grundversicherung mit gleichen Prämien, aber mit einem deutlich abgespeckten Leistungskatalog.»

«Es soll weiter private Kassen geben, in der Grundversicherung müssen aber alle einen einheitlichen Tarif haben. Nur die Zusatzversicherung sollte variieren.»

«Mein Vorschlag: Grundversicherung Einheitskrankenkasse, privat Zusatzversicherungen.»

«Schon lustig, wie sich die Krankenkassen plötzlich mit ihren «minimalen» Kosten von nur 5 Prozent Verwaltungskosten brüsten. Die haben schlicht Schiss vor der Einheitskasse, weil dann Hunderte gut bis sehr gut bezahlte Funktionspösti wegfallen!»

«Den Physiotherapeuten bleibt nur die Einheitskasse als Hoffnungsschimmer, weil die Kassen beharrlich eine Lohnerhöhung verweigern. Mit Fr. 83.– pro Stunde kann man keine (Physio-)Praxis führen. So deren Argument; bald wird es für die Ärzte gleich aussehen.»

«Vielleicht bekommen wir endlich eine vernünftige Gesundheitspolitik, wenn nicht Dutzende von Parlamentariern von den Krankenkassen «geschmiert» werden als Bei- und Verwaltungsräte oder als sonstige gut honorierte Berater.»

«Der Vergleich mit der Suva: Gemäss dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) belaufen sich die Verwaltungskosten für alle Krankenkassen im Durchschnitt auf 5,5 Prozent. Bei der Suva kostet das rund 7 Prozent!»

«Habe den Papierkrieg satt, eine Versicherung mit einheitlichen Formularen wie bei der Suva könnte alles vereinfachen (elektronische Abwicklung).»

«Bald werden KK-Ärzte wie bei der Suva bestimmen, wie Guidelines anzuwenden sind.»